

„Ein guter Anfang der abstrakten Bildhauerei in Bonn“

Ein Besucher der Bonner Beethovenhalle kann im Außenbereich der Halle auf drei Kunstwerke treffen. Vor dem Haupteingang steht „*Beethon*“ von Klaus Kammerichs. Diese Betonplastik ist die jüngste Skulptur und befindet sich seit 1986 vor dem Gebäude. Einige Jahre älter als „*Beethon*“ sind zwei Kunstwerke, die sich auf der Rheinseite der Halle befinden. Dabei handelt es sich um eine Mann-Frau-Figur des Künstlers Alexander Wahl mit dem Titel „*Vertrauen in die Zukunft*“ und eine Messingplastik von Hans Uhlmann, die nach dem Willen ihres Schöpfers keinen Namen trägt, in Bonn aber den Titel „*Beethoven 1959*“ erhielt. Vor mehr als 20 Jahren machte der von der Stadt herausgegebene Kunstführer "*Kunst im Bonner Stadtbild*" aus diesen beiden Skulpturen eine und sorgte damit für einen Irrtum und eine Verwechslung, die bis heute Folgen hat!



Klaus Kammerichs: *Beethon*



Alexander Wahl:
Vertrauen in die Zukunft

Wer in dem Kunstführer aus dem Jahr 1986 blättert, stößt auf Seite 7 auf den Titel "*Beethoven 1959*". Als Künstler wird Hans Uhlmann genannt. Unter dem Titel befindet sich ein Foto, das ein Paar zeigt. Die Frau ist unbedeckt. An ihrer Seite steht ein mit einer Tunika bekleideter männlicher Begleiter. Er umfasst sie mit seiner rechten Hand am Oberarm und beide blicken erhobenen Hauptes auf einen Punkt in der Ferne. Unter diesem Bild folgt ein Text. Darin heißt es abschließend: "*Von großer Dynamik ist diese Plastik, denn das bizarre Zentrum setzt sich in ausladenden Formen in den Raum fort und wird mit diagonalen Streben stabilisiert. Der lebhaft umriß läßt das Auge nervös auf und abwandern, und diese Unruhe (im positiven Sinne) wird als Beseeltheit des Werkes erfahren.*"

Der Text beschreibt die Arbeit von Hans Uhlmann. Doch die Abbildung passt nicht zu dem Text! Das Bild zeigt das Werk des 1910

in Berlin geborenen Bildhauers Alexander Wahl mit dem Titel "*Vertrauen in die Zukunft*".

Der Künstler studierte in Bonn und ging dann nach Wien. Dort sind von ihm mehrere Werke im öffentlichen Raum zu sehen. „*Vertrauen in die Zukunft*“ war zum Zeitpunkt der Eröffnung der Beethovenhalle schon mehrere Jahre im Besitz der Stadt. Sie entstand 1950 und wurde zusammen mit anderen Kunstwerken 1959 vor der Halle aufgestellt.

„*Vertrauen in die Zukunft*“ hat heute einen Platz auf der Rheinseite der Halle in Sichtweite des Restaurants und der Rheinterrasse. An dieser Stelle kommen nicht viele Besucher vorbei. Wer nach der Skulptur sucht, findet sie aber schnell. Das gilt für das dritte Kunstwerk nicht. Von der Rheinpromenade aus wird „*Beethoven 1959*“ vollständig von Bäumen verdeckt. Für Personen, die sich auf der Straße „*Wachsbleiche*“ befinden, lässt das Grün einen kleinen Spalt frei, von wo es möglich ist, einen Blick auf die Terrasse zu werfen, auf der sich Uhlmanns Werk befindet. Einen unverstellten Blick auf das Werk haben lediglich Besucher des „*Raucherfoyers*“ der Halle.

Als die Beethovenhalle am 8. September 1959 eröffnet wurde, gab es dort eine

Ausstellung mit Werken von 28 Berliner Künstlern. Alexander Wahl gehörte nicht zu ihnen, wohl aber Hans Uhlmann. In einem Interview mit ihm, das kurz zuvor, im Juli 1959, stattgefunden hat, brachte er zum Ausdruck, dass der Platz für seine Plastik ein idealer Aufstellungsort sei. Die Terrasse am Rhein galt Uhlmann wie eine „Bühne für ein plastisches Geschehen vom Architekten präpariert“. Sie sollte der dynamischen Architektonik des Baues an diesem Ort einen Akzent verleihen.



Blick von der Wachsbleiche auf die Terrasse der Beethovenhalle mit „*Beethoven 1959*“



Hans Uhlmann: *Beethoven 1959*
(Blick vom Raucherfoyer nach draußen)

Gegenüber den Horizontalen und Vertikalen der Architektur setzt Uhlmann diagonale Bewegungen. Und weil die Plastik weit sichtbar sein sollte, vom Foyer aus und auch vom Rhein her, stellte er sie hoch, damit die Besucher darunter einhergehen können. „Meine Plastik muß durch sich selbst, das heißt durch ihren Aufbau überzeugend wirken, ohne die Frage herauszufordern, was sie bedeuten oder gar, was sie darstellen solle.“ Deswegen waren für ihn Namen und Titel bei ihr nicht am Platze. „Namen und Titel sind irreführend“, so Uhlmann weiter, „lenken ab von der natürlichen Betrachtung dessen, was sichtbar ist.“

1959 sprach der damalige städtische Kulturreferent Dr. Gert Schroers davon, dass „es sich bei dieser Plastik um einen guten Anfang der abstrakten

Bildhauerei in Bonn handelt“. Diese Würdigung hat Uhlmanns Werk in den vergangenen 20 Jahren nicht mehr erfahren. Werke anderer Künstler erhielten stattdessen den Titel „älteste und erste abstrakte Skulptur in Bonn“.

Wie konnte es zu der Verwechslung in "*Kunst im Bonner Stadtbild*" kommen? Eine Verwechslung, die entscheidend dafür gesorgt hat, dass Hans Uhlmanns Werk viele Jahre aus dem Blickfeld des Bonner Publikums geraten ist. Ein Grund ist der Standort. Beide Objekte befinden sich nicht weit entfernt voneinander und weder über Wahls noch über Uhlmanns Werk befinden sich vor Ort Informationen. Ihnen ergeht es wie zahlreichen anderen vernachlässigten Kunstwerken in Bonn. Es gibt es einen weiteren Grund: Herausgeber, Autor und Fotograf des 1986 erschienenen Kunstführers waren unterschiedliche Personen. Der Fotograf Michael Sondermann, der den Auftrag bekam, ein Foto zu dem Text von Charles Rump über Uhlmanns Skulptur aufzunehmen, hielt offensichtlich Wahls Paar für das gesuchte Objekt. Dem Herausgeber des Kunstführers, dem Presse- und Werbeamt der Stadt Bonn, fiel der Irrtum nicht auf und seitdem gilt Wahls "*Vertrauen in die Zukunft*" als Uhlmanns "*Beethoven 1959*". Daran hat sich bis heute auch deswegen nichts geändert, weil von Seiten der Stadt, die den Kunstführer vor 20 Jahren herausgebracht hat, nie versucht worden ist, den Irrtum aufzuklären.

Als ich vor einem Jahr für „*Skulptur in Bonn*“ im Außenbereich der Beethovenhalle Fotos machte, "*Kunst im Bonner Stadtbild*" unter dem Arm, war es kein Problem, die beiden Kunstwerke „*Beethon*“ und „*Vertrauen in die Zukunft*“ zu entdecken, die sich nach Angaben des Kunstführers dort befinden. Dass es eine weitere Skulptur gibt, wusste ich nicht und die Natur sorgte dafür, dass ich sie bei meinen Besuchen vor Ort nicht entdeckt habe.

Von Hans Uhlmanns Plastik erfuhr ich erst, als „*Skulptur in Bonn*“ erschienen war - zu spät, um den Irrtum in dem Buch aufzuklären. Eine Abbildung in „*Hans Uhlmann – Leben und Werk*“, ein Werkverzeichnis der Skulpturen des Berliner Künstlers von Ursula Lehmann-Brockhaus aus dem Jahr 1975, machte mich auf die Verwechslung aufmerksam. Das Werkverzeichnis zeigt die Plastik vor der Beethovenhalle. Aus welchem Jahr die Aufnahme in dem Werkverzeichnis stammt, ist nicht ersichtlich. Doch da, wo heute Bäume den Blick auf sie versperren, ist auf dieser Abbildung noch kein Grün zu sehen und der Fotograf der Skulptur, der sich in dem „Raucherfoyer“ befand, hatte gleichzeitig einen freien Blick auf den Rhein bis hinüber auf das Beueler Rheinufer.

Hans Weingartz
(September 2007)

Literatur:

- *Die Messingplastik an der Ostseite der Beethovenhalle*, Bonner Rundschau, Juli 1959 (genaues Datum ließ sich nicht ermitteln)
- Ursula Lehmann-Brockhaus: *Hans Uhlmann – Leben und Werk*, Berlin 1975
- Der Oberstadtdirektor: *Kunst im Bonner Stadtbild*, Bonn 1986
- Hans Weingartz: *Skulptur in Bonn – Kunstwerke im öffentlichen Raum – 1950 bis heute*, Bonn 2007

<http://www.pass-weingartz.de/skulptur.htm>